

Die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene der eva

Sabine Henniger, Bereichsleiterin Ambulante Hilfen für junge Erwachsene

Der Auftrag

Die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene (ZBS j.E.) ist zuständig für Frauen und Männer im Alter von 18 bis unter 25 Jahren. Bei diesen sind besondere Lebensverhältnisse (überwiegend Wohnungsnot) mit sozialen Schwierigkeiten verbunden, die aus eigener Kraft nicht überwunden werden können.

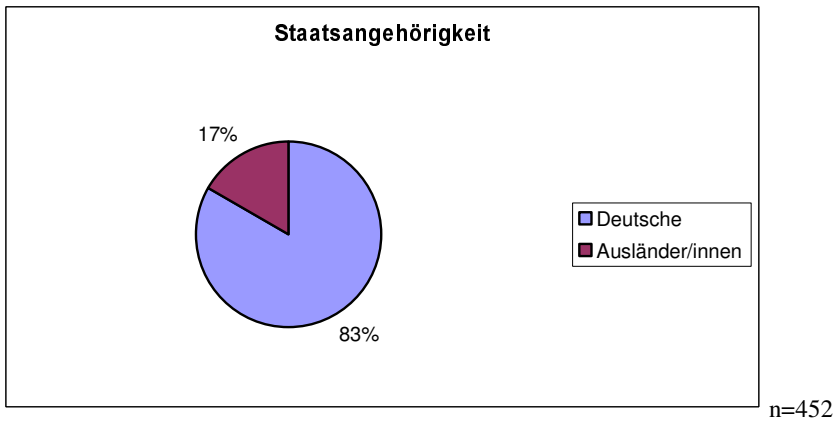
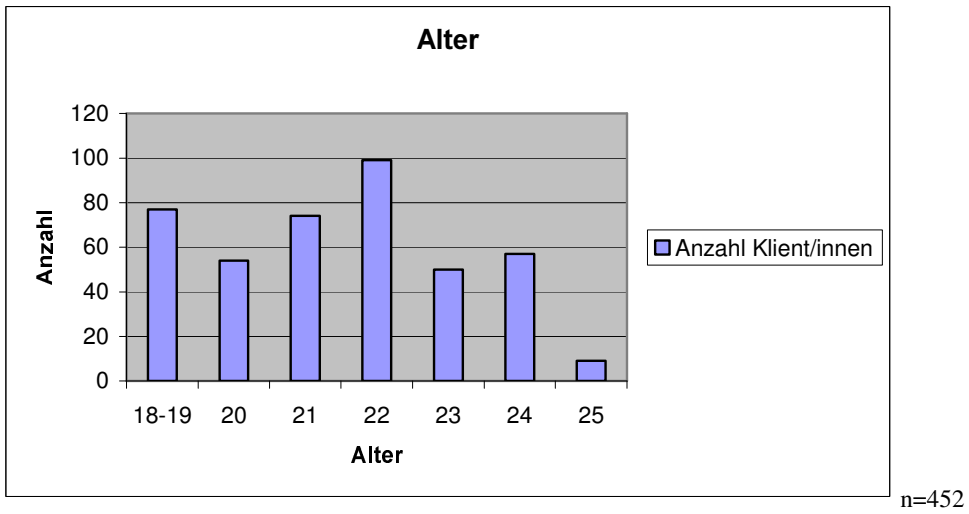
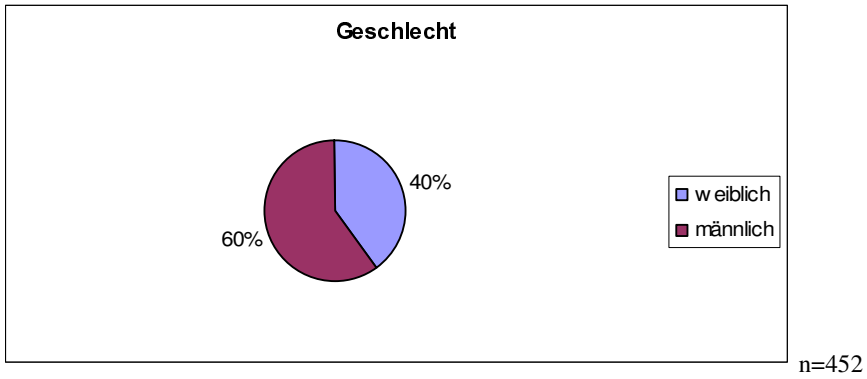
Die Zielgruppe

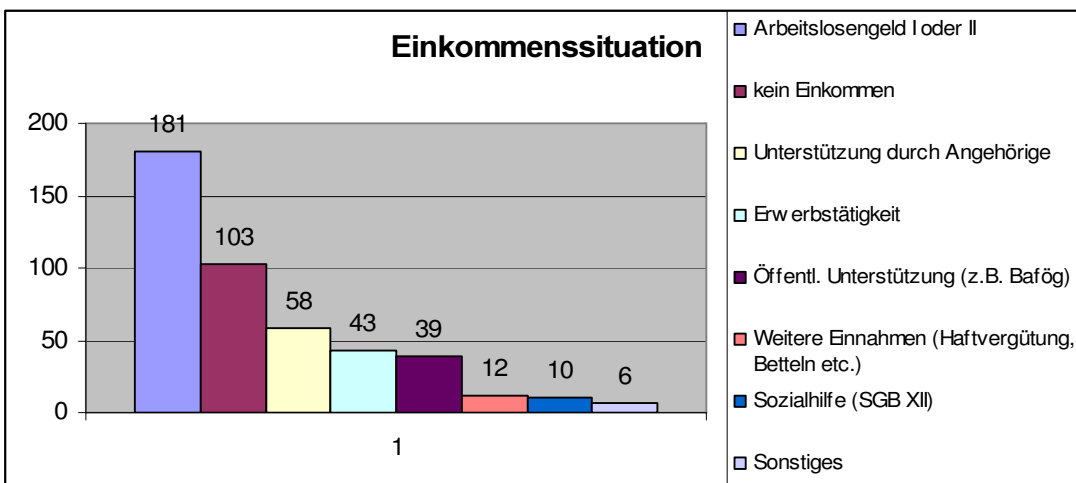
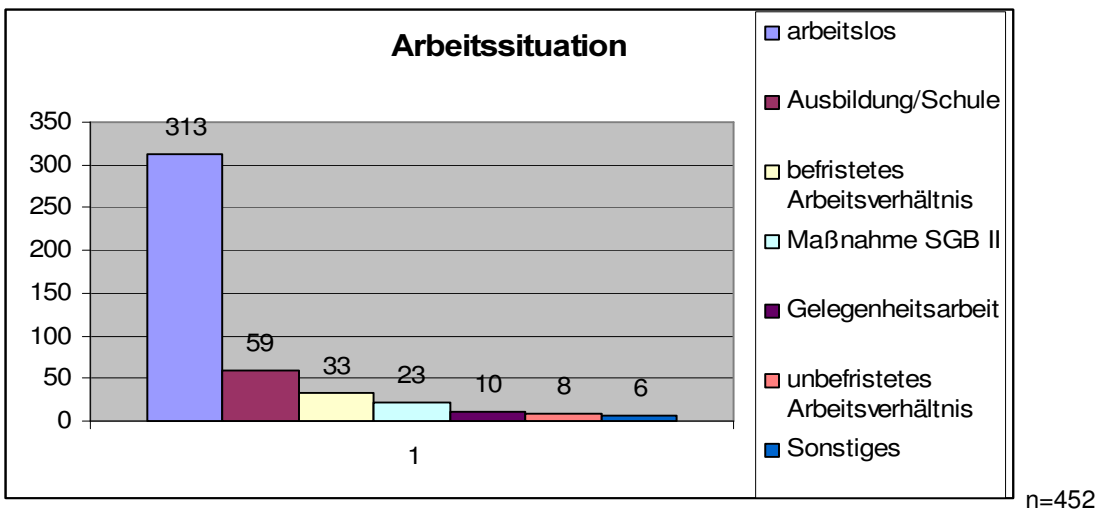
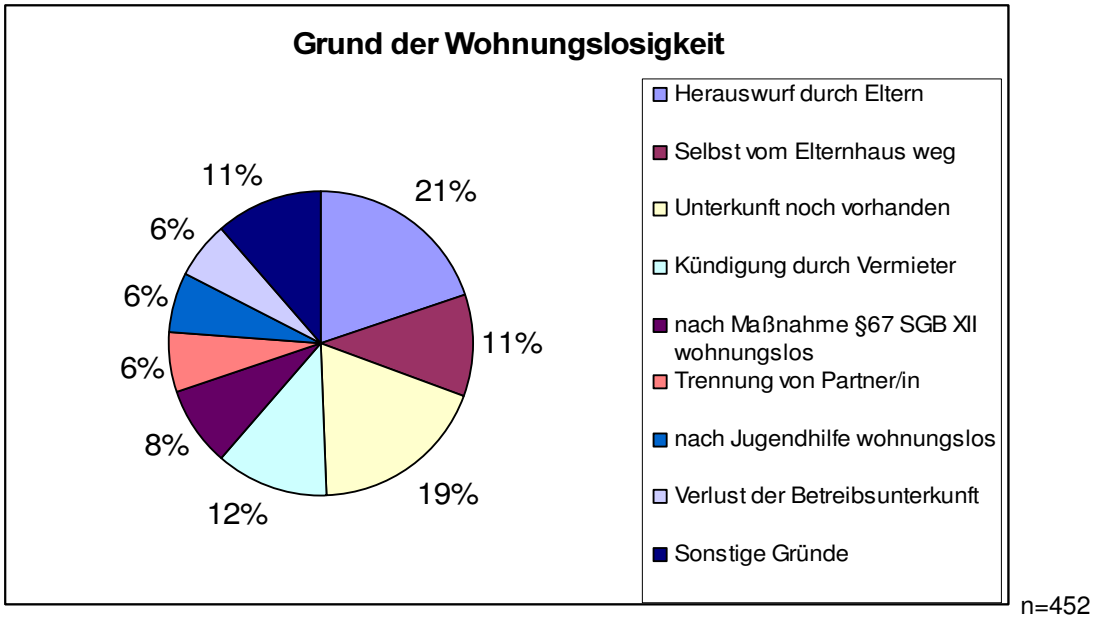
Häufig fehlen den jungen Erwachsenen Kenntnisse und Erfahrungen in sämtlichen Lebensbereichen: von der Haushaltsführung über die Geldverwaltung und Berufsausbildung bis hin zur Eigenverantwortung für die psychische und physische Gesundheit. Gleichzeitig stehen zentrale Entwicklungsaufgaben an, die aufgrund des Übergangs vom Jugend- ins Erwachsenenalter nötig sind.

Aus der Statistik 2006

Anzahl der Klientinnen / Klienten: 452

Mit 452 jungen Erwachsenen, die in der Beratungsstelle Rat gesucht haben, wurden **circa 1.250 Beratungsgespräche** geführt. Nicht mitgezählt wurden die Beratungsgespräche, die außer Haus stattfanden. Dazu zählen beispielsweise Besuche im Krankenhaus, am Arbeitsplatz, in der Justizvollzugsanstalt sowie die Begleitung zu Ämtern und Ärztinnen / Ärzten. Regelmäßig werden auch Elterngespräche angeboten und geführt, die ebenfalls nicht zahlenmäßig erfasst sind.





Die Hilfe

Die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene ist ganzjährig geöffnet. Außerhalb der festgelegten Öffnungszeiten werden mit den Klienten / Klientinnen auch individuell Termine vereinbart. Die Wünsche einiger Klienten / Klientinnen, von einer Frau bzw. einem Mann beraten zu werden, werden immer berücksichtigt.

Die ersten Schritte der Hilfe sind, **existenzsichernde Maßnahmen** – wie Unterkunft und Lebensunterhalt – **einzuleiten und zu vermitteln** sowie **die aktuelle Lebenssituation zu klären**. Um den weitergehenden Hilfebedarf abzuklären, kann der junge Mensch in einem **Aufnahmehaus** untergebracht werden, zunächst auf drei Monate befristet. Die Fallverantwortung bleibt in diesen Fällen bei dem/der zuständigen Sozialarbeiter/in der ZBS j.E. In dieser Zeit werden Lösungen gesucht bzw. werden die jungen Menschen im Rahmen einer Hilfeplanung **in ein stationäres, teilstationäres oder ambulantes Angebot nach §§ 67f SGB XII vermittelt**. Für die 18 bis 20-Jährigen wird vorrangig vom Allgemeinen Sozialdienst (ASD) geprüft, ob eine **Jugendhilfemaßnahme für junge Erwachsene** gewährt wird.

Dem persönlichen Entwicklungsstand angemessen steht im Vordergrund, dass die jungen Menschen Eigenverantwortung übernehmen. In einigen Fällen können nach der Beratung **die nächsten Schritte von den jungen Erwachsenen wieder eigenständig – ohne betreute Wohnform – gegangen werden**.

Eine gute Kooperation mit unterschiedlichen Fachdiensten ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Hilfen gelingen.

Über die allgemeinen Aufgaben einer Fachberatungsstelle der Wohnungsnotfallhilfe hinaus sind folgende **Themen** wesentliche Teile der Beratung, um den besonderen Lebensumständen der jungen Erwachsenen Rechnung zu tragen:

- Ablösung von der Herkunftsfamilie
- Nachholen eines Schulabschlusses, Beginn einer Ausbildung
- Heranführen an einen Berufseinstieg und Eingliedern in einen Arbeitsprozess
- Suchtmittelkonsum und dessen Folgen (Genuss bzw. Missbrauch von Alkohol und illegalen Drogen, AIDS)
- Prostitution
- Kriminalität und Kontakte mit der Polizei und Justiz
- Enttäuschungen, Versagen, Scheitern und Misserfolge vor allem im Bereich der Arbeit, in (Partner-)Beziehungen und in der Sexualität
- Erlernen, Verantwortung zu übernehmen und für sich selbst Entscheidungen zu treffen sowie die Konsequenzen daraus zu tragen
- Erlernen eines sozial akzeptierten Umgangs vor allem in Krisen und bei Konflikten
- Erlernen von Selbstbehauptung ohne körperliche Gewalt
- Aufarbeiten von Gewalterfahrungen im Kindes- und Jugendalter sowie aktuelle Gewaltbeziehungen
- Entwickeln eines eigenen Lebensentwurfes und Perspektiven
- Folgen von Leichtsinn, Gutgläubigkeit, Unerfahrenheit und Selbstüberschätzung